

Geschäftsstelle
Kaufmann + Bader GmbH
Wald und Umwelt
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
Telefon 032 622 51 26
www.bwso.ch
info@bwso.ch

Jurybericht zum Sonderpreis «Holz – SO stark!»

Jurybericht Sonderpreis Holz - SO stark / 10.09.2024 / ar, gt

Einleitung

Zu Beginn möchte ich Sie auch von meiner Seite herzlich an diesem Feierabend-Treff 2024 hier in Selzach begrüßen. Ich darf euch als dritten Programmpunkt des heutigen Abends die Verleihung des Sonderpreises «HOLZ - SO stark» von Pro Holz Solothurn präsentieren. Der Solothurner Holzpreis wird jeweils parallel zum Prix Lignum, welcher jedes dritte Jahr an besonders innovative Holzprojekte in der Schweiz verliehen wird, am Feierabend-Treff ausgezeichnet. Damit werden vorbildliche Objekte prämiert, die aus dem Kanton Solothurn beim Prix Lignum eingereicht wurden und die Jury durch ihre Gestaltung und Konstruktion überzeugen konnten. Dadurch wird der Prix Lignum in Kanton Solothurn gestärkt und für die Unternehmen wird eine Eingabe beim nationalen Preis attraktiver.

Die diesjährige Jury, die sich aus Roland Brunner, Rolf Manser, Thomas Studer, Patrick von Däniken und mir bildete, durfte vierundzwanzig eingegangene Projekte im Bereich Holzbau wie auch Schreinerarbeiten aus dem gesamten Kanton Solothurn bewerten. Insbesondere die vielfältige und breite Palette an unterschiedlichsten Projekten machte es für uns Jurymitglieder äusserst spannend und gleichzeitig auch schwierig. Von Einfamilienhaussanierungen, Wohn- und Büroneubauten über Schulanlagen bis hin zu Zweckbauten war dieses Jahr alles mit dabei.

Nach einer individuellen Erstbewertung der Jurymitglieder wurde im zweiten Schritt in einem intensiven Jurytag gemeinsam eine engere Wahl getroffen. Diese durften wir im Anschluss vor Ort besichtigen und uns einen genaueren Einblick verschaffen. In einem letzten Schritt wurden die gesammelten Eindrücke von den Projektbegehungen intensiv diskutiert und die Siegerprojekte festgelegt. Mit dem Sonderpreis «HOLZ - SO stark» werden dieses Jahr drei Projekte ausgezeichnet, die ich euch jetzt im Anschluss ein wenig genauer erläutern darf.

Mehrfamilienhaus mit Dorfladen | Gretzenbach

Als erstes Projekt darf ich euch das Mehrfamilienhaus mit Dorfladen in Gretzenbach vorstellen. Die Bürgergemeinde Gretzenbach als Bauherrschaft hat bereits vor der eigentlichen Projektplanung einen klaren Entschluss gefasst. Sie wollten im Ortszentrum von Gretzenbach im Zuge der Ortsplanungsrevision eine Aufwertung sowie bauliche Verdichtung vornehmen. Dabei stand die Verwendung von Schweizer Holz und Holz aus den eigenen Wäldern der Bürgergemeinde sowie die regionale Vergabe der Aufträge an oberster Stelle.

Mit diesen Grundgedanken machten Sie sich im ersten Schritt auf die Suche nach geeigneten Fachleuten und Betrieben, die sie auf diesem Weg unterstützen und das Projekt realisieren würden. Gemeinsam mit dem Architekten Markus Oegerli aus Olten, der für die Architekturplanung und Ausführung zuständig war, erarbeiteten sie ein Projekt auf dem dreieckigen Grundstück im Dorfzentrum. Der simple quadratische Grundriss wird in den Obergeschossen durch eine auskragende Balkonschicht überlagert, die wiederum die Dreiecksform des Grundstückes aufnimmt. Der Aussenraum, der sich zwischen dem westlich gelegenen Gemeindehaus

und dem neuen Gebäudevolumen aufspannt, dient als öffentlicher Platz und Treffpunkt. Im Erdgeschoss findet ein Volg-Einkaufsladen und darüberliegend auf mehreren Geschossen zehn Wohnungen ihren Platz. Bewusst wurden verschiedene Wohnungsgrößen 4 x 2.5, 4 x 3.5 und 2 x 5.5 Zimmer-Wohnungen geplant, damit ein Wohnungsmix und ein Angebot für unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht wird.

Das Untergeschoss, Erdgeschoss wie auch der Treppenkerne wurde in Massivbauweise erstellt. Die darüberliegenden Wohngeschosse inklusive der weitauskragenden und komplexen Balkontragkonstruktion wurde in Holzbauweise aus Schweizer Holz erstellt. Dies ist ebenfalls anhand der Fassade ablesbar. Aufgrund der langen Trocknungszeit konnte für das Tragwerk kein eigenes Holz verwendet werden, jedoch konnte mit der ausführenden Firma Schaerholzbau in Altbüron, welche für die Holzbau- und Schreinerarbeiten zuständig war, ein Mengenausgleich erfolgen. Dies bedeutet, dass in der gleichen Menge Holz aus dem Wald der Bürgergemeinde und Forstbetrieb Gretzenbach geschlagen und dem ausführenden Holzbaubetrieb zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt wurde, wie sie für das Mehrfamilienhaus benötigten.

Im Innenausbau der Wohnungen konnten für die Eschenböden und Türrahmen direkt eigenes Holz aus dem Forstbetrieb Niederamt eingesetzt werden.

Der grosse Einsatz der Bauherrschaft Lösungsansätze für ihr Neubauvorhaben mit Holz aus eigenen Wäldern zu entwickeln und die enge Zusammenarbeit mit den ausführenden Fachpersonen und Betrieben - schon in den frühen Projektphasen - sind aus der Sicht der Jury besonders vorbildlich. Ebenso ist die Aufwertung der Parzelle anhand der Schaffung eines breiten Wohnungsangebots inklusive Einkaufsladen ein guter Ansatz für die Umnutzung und Verdichtung bestehender Parzellen in Dorfzentren.

So zeichnet die Jury das Mehrfamilienhaus mit Dorfladen in Gretzenbach mit dem Sonderpreis «Holz – SO stark» aus.

Wohnhaus im Dorfkern | Deitingen

Als zweites Projekt darf ich euch den Wohnneubau im Dorfkern in Deitingen vorstellen. Der Projektursprung basiert auf dem Wunsch des privaten Bauherrn Ueli Flury auf dem Grundstück der ehemaligen Gärtnerei in der Kernzone von Deitingen ergänzend zu den zwei Bestandesbauten einen Neubau zu errichten. Die primäre Absicht lag darin die bereits intensiv genutzte Parzelle weiter zu verdichten und drei neue Wohneinheiten für Familien und Menschen im Alter zu schaffen. Dabei hatte insbesondere der Fokus auf gemeinschaftliches Wohnen einen hohen Stellenwert.

Gemeinsam mit dem Studio OU, welches für die architektonische Gestaltung, Planung wie auch Ausführung zuständig war, wurden die klar formulierten Ansprüche der Bauherrschaft hinsichtlich ökologischer Baustoffe, einer zirkulären Bauweise, wie auch einer zu den umliegenden Gebäudestrukturen passende Bauform, in Realität umgesetzt.

Der zweigeschossige Neubau hat die Form eines langgezogenen Körpers, der zwischen die beiden Bestandesbauten gesetzt wurde. Als zentrales Element in diesem Gebäudeensemble nimmt insbesondere die Fassadengestaltung Bezug auf die neu gegliederten Aussenräume. So schaffen grosse Öffnungen gartenseitig die Zugänglichkeit von den Wohnbereichen in den Aussenraum, wobei zu der Strasse und dem Vorplatz eine eher geschlossener Fassade Struktur angestrebt wurde. Das äussere Erscheinungsbild des Wohnhauses wird insbesondere durch die stehenden und liegenden sägerohren Fichtenbretter geprägt. Dieser gestalterische Ansatz des Schichtens und Überlagerns zieht sich vom Aussenraum weiter in den Innenraum, wo er anhand der teilweise sichtbaren Konstruktionsaufbauten und dem im Innenraum angewendeten Material- und Farbkonzept erkennbar wird.

Nebst dem Spiel von Material und Farbe - durch den Einsatz unterschiedlichster Holzarten und Oberflächenbehandlungen - sind ebenso die Küchen aus Walliser Granit und Massivholzfronten aus Ulmenholz mit Nussbaumgriffen ein wahrer Blickfang.

Die leimfreien Vollholzelemente aus dem Truebschachen, die die Tragkonstruktion bilden, die hellen und stellenweise gestrichenen Fichtenoberflächen und die geölten Lärchenfenster und -türen sorgen gemeinsam mit den Schreinerbauten aus Eschenholz für eine kunterbunte und lebendige Innenraumatmosphäre. Die Holzbauarbeiten wurden von idholz & idfakt aus Deitingen und die Schreinerarbeiten von der Schreinerei Balmer in Subingen ausgeführt. Die klare Zielsetzung und konsequente Umsetzung der Bauherrschaft mit ökologischen Baumaterialien und Schweizer Holz verdichtet bauen zu wollen und neuen Wohnraum mit gemeinschaftlichem Gedanken zu schaffen, macht es aus unserer Sicht zu einem vorbildlichen Projekt. Aus diesen Gründen zeichnet die Jury das Wohnhaus im Dorfkern in Deitingen mit dem Sonderpreis «Holz - SO stark» aus.

Forstwerkhof Bürgergemeinde Solothurn | Solothurn

Als drittes und letztes Projekt, welches am heutigen Abend ausgezeichnet wird, darf ich euch den Forstwerkhof der Bürgergemeinde Solothurn vorstellen. Der zweigeschossige Zweckneubau ersetzt den alten Werkhof, der bereits zuvor an exakt derselben Stelle im Steinbruch-Areal stand. Im Erdgeschoss sind Werkräume, Lager, Umkleide- sowie Aufenthaltsräume angegliedert, darüberliegend im Obergeschoss dient ein grosszügiger, offener und flexibler Bereich als Büro und Sitzungstreffpunkt.

Die Fassadenverkleidung aus einer vertikalen Lärchenschalung bildet zusammen mit der klar ablesbaren Tragstruktur ein stimmiges und harmonisches Erscheinungsbild. Das dafür verwendete Holz stammt aus dem eigenen Wald der Bürgergemeinde und wurde vom Forstbetrieb selbst geschlagen sowie in Ichertswil zugesägt. Das grosszügige und weit auskragende Vordach dient als geschützter Arbeitsbereich und zugleich als Fahrzeugunterstand. Die Fensterbänder im Obergeschoss gewährleisten eine gute Belichtung und Belüftung der Büroarbeitsplätze und ermöglichen zugleich eine wunderbare Aussicht ins Wald-Panorama.

Auch im Innenraum wurde ganz bewusst auf Holz gesetzt. Die vollflächige integrierte Akustikdecke aus Schweizer Weisstanne und Schweizer Schafwolle schafft eine angenehme Raumakustik, wobei der Boden aus Braunkernesche für ein spannendes Farbenspiel sorgt. Auch das Eschenholz stammt aus eigenen Wäldern.

Für die Architektur, Planung und Ausführung des neuen Forstwerkhofes war das Büro E+P Architekten in Solothurn zuständig. Die Ausführung der Holzbauarbeiten stammt von Späti Holzbau in Bellach und die Schreinerarbeiten von der Schreinerei Ledermann in Langendorf.

Der Einsatz von Holz aus eigenen Wäldern der Bürgergemeinde und die Weiterverarbeitung durch regionale Betriebe steht sinnbildlich für eine nachhaltige Bauweise, kurze Transportwege sowie lokale Wertschöpfung.

Die bewusste Entscheidung auch im sichtbaren Bereich Holzfehler wie Parkett aus Braunkernesche und Verkleidungen aus Käferholz, welches aufgrund Borkenkäferbefalls geschlagen werden musste, zuzulassen, ist aus der Sicht der Jury ein klares Signal gegen die Ressourcenverschwendung im Bauwesen und für eine nachhaltigere Bauweise.

So darf ich an dieser Stelle im Namen der Jury die Auszeichnung des Forstwerkhofes der Bürgergemeinde Solothurn mit dem Sonderpreis «Holz – SO stark» bekannt geben.

Schlusswort

Die Ersten freuen sich nun wohl schon auf das bevorstehende Aperó, weshalb ich mich nicht länger fassen möchte und das Wort gerne an Thomas Studer für die Verleihung der Lernendenpreise Wald und Holz übergebe.

Autorin: Alina Ramseier, Jury-Mitglied Sonderpreis «Holz – SO stark!»

Pro Holz Solothurn